**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

**Heft:** 46

Rubrik: Berner Wochenchronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die außerordentliche November = sefsion der Eidg. Käte befaßt sich mit der Beratung der Arbeitsbeschaffungsvorlage. Im Ständerat ist die Borlage über die Melioration der Linthebene und die Entschuldung der Landwirtschaft vorge= sehen. Im Nationalrat wird als zweites Traftandum die Borlage über die Brivatbahnsanierung behandelt.

Infolge Ausbreitung der Maul= und Klauenseuche in Ofteuropa hat das Eidg. Beterinaramt für die Ginfuhr von Futtermitteln jeder Art sowie von Streumaterial aus den öftlichen Ländern eine neue Einschränfung erlassen. Ferner wurde ein eidg. Seuchentommissär in der Person von Dr. med. vet. Omlin vom Schweiz. Serum= und Impfinstitut ernannt.

Der Bundesrat hat Dr. Karl Eg-ger, bisher schweizerischer Gesandter in Madrid=Barcelona, zum schweiz. Gefand= ten in Finnland, Eftland, Lettland, Li= tauen ernannt.

Die Bundesanwaltschaft hat ein Kreisschreiben an die kant. Polizeibehörden gerichtet über die Behandlung der Propagandaaktionen extremer politischer Gruppen. Anlaß hierzu ist das massenhafte Auswerfen gewisser Druckschriften aus Mutomobilen

Der Automobil-Club der Schweiz erläßt mit Zustimmung des Generalstabes eine Anfrage an alle automobilfah = renden Frauen der Schweiz, um deren Bereitschaft für die Landesverteidigung au ermitteln.

Der Fabritenbestand beträgt per Ende September 1938 im ganzen 8303. Es ergibt sich innert Jahresfrist ein Zu= wachs von 85 Einheiten.

Seit 1933 find in der Schweiz laut Ausführungen im Journal de Genève für 137,5 Millionen neue Bundessteuern eingeführt worden.

Der schweizerische Schachmei= iter Baul Johner ist im Alter von 51 Jahren in Berlin-Charlottenburg gestorben.

Eine große gewerbliche Rund=

Einem Bauern in Windisch warf eine pro Jucharte 3u. Ruh in sechs Jahren 10 Rälber.

Ein großes Siedlungsprojekt in Ap= penzell Inner=Rhoden mird von einer ftart besuchten Genogsame-Bersamm= meinden zur Erhebung eines Arbeitsrap= lung lanciert. Dieses umfaßt das 130 Hef= taren umfaffende, meift aus Streueland bestehende Gebiet der großen Mendle zwischen Gais und Sammelplatz. vorgenommener Entwässerung ist die Schaffung von 14 Liegenschaften zu je 13 Jucharten geplant; außerdem können noch Heftaren den Randbewohnern gur Nutung überlaffen werden.

In Bafel tam man einer Scheinfirma auf die Spur, die eine Serie von Schecks in Umlauf sette, die teils Unterschriften aber feine Dedung hatten, oder bei denjenigen, da Deckung vorhanden war, deren Ausstel= ler, Unterschriften und Stempel jedoch ge= die zwei Betrüger in Paris 88,000, in Zürich 19,000, in Basel 38,000 und in Genf 36,400 Franken ergattert haben.

Der Berein gegen die Bivisektion in Basel hat eine Initiative für den Erlaß eines Gesetzes für die Einschränkung und Huma= nisierung der Bivisettion lanciert.

Bei Raminsburg im Bafelland wurden durch Grabungen Ueberreste einer frühmittelalterlichen Burganlage feftge= stellt, die zum Teil sogar auf frühmittel-alterliche Besiedlung hinweisen.

In der Nähe von Heitenried konnte Franz Zurkinden, der auf zwei Landjäger aus dem Ranton Bern geschoffen hatte, verhaftet werden.

In der Stadt Genf ftehen 5910 Bobnungen leer, also 13 Prozent aller Boh-nungen. 25 Gebäude sind im Bau begriffen; elf neue Bauplage sollen in Angriff genommen werden.

Der Große Rat des Rantons Neuen = burg stimmte einem neuen Geset über die polizeiliche Kontrolle der öffentlichen Lotale und den Berkauf altoholischer Betrante zu und hieß eine Revision der Einbürgerungsverordnung im Sinne einer Erhöhung der Einbürgerungstoften gut.

Im Ranton Solothurn wurden durch die Vereinigten Tabaffabriten A. G. nach den lettjährigen Anbauversuchen größere Kulturen von Tabak angelegt, die gebung fand Sonntag den 6. November nunmehr in bezug auf Qualität und Quan-

in Bern, Zürich, Luzern, Olten, St. Gal- tität gute Ergebnisse zeitigten. Dem Pflan-len und Chur statt. zer kommt ein Ertrag von rund Fr. 1200

> Der St. Galler Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat einen Gefetes= entwurf über die Ermächtigung der Bepens für zusätliche Arbeitsbeschaffung.

> Das Bezirksgericht Unterrheintal verurteilte mehrere Burschen, die Flüchtlinge schwarz über die Grenze geführt hat= ten, zu Bußen von 100 bis 120 Franken. Ein Mann, der einem judischen Flüchtling aus Wien einen Grengpaffierschein übergeben hatte, erhielt zweieinhalb Monate Gefängnis.

> Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat den Vertrieb der Zeitungen "Schweizervolt" und "Schweizerdegen" wegen staatsgefährlicher Propaganda verboten.

Im Dorf Romentino drangen Einfälscht waren. Bis heute ist festgestellt, daß brecher in ein Bauerngehöft, während des= fen Bewohner auf dem Felde arbeiteten, ein. Sie erbeuteten Bargeld, Schmudftude und Obligationen im Werte von 260,000 Lire.

> Der Grenzschutzsoldat Bühlmann von Biglen, der bei der Grenzschutkompagnie 7 in Brig ftand, fturgte im Binntal bei Goms 400 Meter ab und ftarb an den Folgen eines Schädelbruches.

> In unmittelbarer Nähe des St. Gott= hard = Hofpizes murde die Leiche eines erfrorenen Mannes gefunden. Er hat-te weder Bapiere noch Geld auf sich. Nach einem Kleiderknopf scheint es sich um einen Tichechoflowaken zu handeln, der trot einer Bentimeter hohen Schneedede den Gotthard zu Fuß passierte.

> Der Walliser Staatsrat hat die Abhaltung von Biehmärkten im ganzen Kantonsgebiet verboten.

> Der Polizeidirektor des Kantons Zü= rich hat für die Wochenblätter "Schweizervolf", "Schweizerdegen" und "Angriff" die Vorzenfur eingeführt.

> Der Lokomotivführer eines Zuges Rapperswil=Ufter=Zürich bemerkte zwischen Wallisellen und Derlikon zwei Personen auf dem Bahngeleise. Obwohl er sofort bremste, wurde die eine, eine 25jährige Frau, überfahren. Die andere Berson, ein 23jähriger Fahrknecht, konnte fich flüchten, murde aber eingeholt. Es ist eine Untersuchung eingeleitet.

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A .- G. Marktgasse 22, Bern

Tabakpfeifen in grosser Auswahl

Reparaturen

Fr. Schumacher, Drechslerei Kesslergasse 16

5 0/0 Rabattmarken —



Der Regierungsrat verdankte an= läßlich seines Rücktrittes dem Amtsschrei= ber von Interlaken, E. Flück, seine wäh- Bei der Besichtigung der Bauarbeiten rend 51 Jahren dem Staate geleisteten des Kurzwellensenders in Schwarzen= Dienste.

Es wurden gewählt: Als Lehrer am staatlichen Knabenerziehungsheim Erlach Walter Schönholzer, bisher provisorischer Inhaber der Stelle; als Lehrerinnen am staatlichen Erziehungsheim Brüttelen Ger= trud Gander und Hedwig Schläfli, beide bisher provisorische Stelleninhaberinnen; als Lehrerin am staatlichen Erziehungs= heim Rehrsat Gilberte Hubert.

In Bern konstituierte sich unter dem Vorsit von a. Regierungsrat Lohner das Aftions komitee für den Kanton Bern zugunsten der eidg. Abstimmungs-vorlage vom 27. November über das Ge-

set des Fiskalnotrechtes.

Der Seuchenzug der Maul= und Rlauenseuche geht noch immer durch den Kanton und die Schweiz überhaupt. Rantonsgebiet 74 neue Fälle gemeldet.

Der Rantonalbernische Musit= Medaille und an 85 die kantonale Medaille gelehnt werden. verliehen. An vier Mitglieder wurden zu= dem für ihre 50jährige Mitgliedschaft Spezialauszeichnungen verabfolgt.

Die Bauarbeiten der Kirche 3 olliko = Rürzlich wurden die Turmkugel und das er seinen Eltern vi Turmkreuz aufgesetzt. In die Turmkugel selte ihn ans Bett. wurden verschiedene Dokumente, die An- Der Frauenverei gaben über den Berlauf und die Ermög= lichung des Bauwerkes, sowie eine Liste stellung einer Gemeinde-Krankenschwester Spender, eingeschlossen. Sämtliche der fünf Gloden des Geläutes werden von

Spendern gestiftet.

In Hindelbank ist der Schulhaus= umbau nunmehr beendigt. Bier neue fohlenlager gegenüber der Gütererpedition moderne Schulzimmer, ein größerer Arbeitsraum, eine hübsche Abwartwohnung, gen großer Brifetts zur Heizung der Loeine Duscheneinrichtung usw. murden ein= gebaut. Leider aber konnte der Schulbe- Oft aufgeschichtet werden. trieb zufolge der Seuche am 31. Oktober nicht beginnen.

Das Gemeindebudget von Langen = thal pro 1939 fieht bei Fr. 1,785,037 Ein= nahmen und Fr. 1,858,099 Ausgaben ein paar Frit Schmocker-Studer das Fest der Defizit von Fr. 73,062 vor. Das Defizit pro goldenen Hochzeit. 1938 murde auf Fr. 83,116 errechnet.

Das Knabenerziehungsheim Ober= bipp begeht nächstes Jahr sein 100= jähriges Jubiläum. Die Direktion des burgerlichen Rnabenwaisenhauses schenkte aus der Liquidation und Räumung des Waisenhauses wertvolles Inventar.

In Rirch dorf fand die feierliche Installation von Herrn Pfarrer Frit Stalder fter von Lobfigen infolge Bruch einer ftatt, der vorher in Gsteig bei Saanen Querleiste zu Tode.

maltete

obligatorisches Schulfach anerkannt. Un lach. den Bau einer katholischen Kirche gemährte die Gemeindeversammlung einen Beitrag non Fr 5000.

In Lügelflüh werden im Laufe die= ses Winters Mütterabende durchgeführt.

Die Weinhandlung Berger & Co., in Langnau feierte mit ihren Angestellten das 75jährige Bestehen der Firma und die 50jährige Mitarbeit ihres Oberfüfers, ferner die 27jährige Reisetätigkeit ihres Vertreters.

burg fam der 79jährige Landwirt Karl Mischler aus Elisried infolge eines umfip= penden Brettes zu Fall und zog sich schwere innere Verletungen zu, denen er erlag.

In Konolfingen verabschiedeten sich vier Missionare, die wieder auf ihr Arbeitsfeld der mohamedanischen Mission in Oberägnpten zurückfehren: Willi Söpfner, Lina Götte, Gertrud Road und Schwester Marianna Bühler.

Rüegsbach schrieb für seine Bost-stelle die Stelle eines Privatbriefträgers aus. Auf das Inserat meldeten sich 50 Bewerber aus allen Berufstreisen und Landesgegenden des Kantons Bern.

Das Städtebundtheater Biel-Solothurn spielt nunmehr auch in Burgdorf.

Der Stadt Thun murde die Baubewil-Auf anfangs dieser Woche wurden aus dem ligung für die Gasspeicheranlage in Dürrenast bewilligt.

Der Gemeinderat von Spieg stellte verband hielt in Steffisburg seine von Richtlinien für die Bebauung des Gelän= 308 Delegierten besuchte Abgeordneten= des an der Bahnhofftraße auf; vor allen versammlung ab. Bei der Beteranehrung Dingen soll eine geschlossene Bauweise wurde an 45 Beteranen die eidgenössische oder die Erstellung von hohen Bauten ab-

Ein Sotelangestellter aus Zürich, der im Gebiet der Blüemlisalp Extursionen machte und verschwand, wurde von seinen Eltern durch Radio und Presse gesucht. Nun= f en sind ohne Unfall vor fich gegangen, mehr hat er sich gemeldet. Ein Unfall, den er seinen Eltern verheimlichen wollte, fef-

> Der Frauenverein Randersteg führ= te diesen Sommer eine Tombola zur Ein-Seit 15. September wirft nun durch. Schwester Bea Sommer.

> Gleich wie in Gümligen und Thun follen auch in Interlaten große Stein= West errichtet werden. Einige tausend Wakomotiven sollen gleich wie in Interlaken=

> Schreinermeister G. Stähli in Böni= g en konnte sein 50jähriges Berufsjubi= läum begehen.

In Ringgenberg beging das Ehe=

Brienz hat die Einführung des obligatorischen Mädchenturnens beschlossen.

Biel hat alle öffentlichen Beranstaltun= s bur- gen in Bözingen, Mett und Madretsch in-Bern folge Ausbruches der Maul- und Klauenseuche in Mett untersagt.

In der Buderfabrit Marberg fturzte der 72jährige Dachdeckermeister Adolf Mu-

Das Fest der goldenen Hochzeit beging Huttwil hat das Mädchenturnen als das Chepaar Emil Züllig-Zingg in Er-

> In Ligerz stürzte das sechsjährige Rind der Familie Martin aus fünf Meter Höhe aus dem Fenfter zu Tode.



Zu der nächstes Jahr abzuhaltenden 600jährigen Laupen = Schlachtfeier foll eine filberne Denkmunge im Wert von Fr. 5.— ausgegeben werden. Die Ausgabe wird 30,000 Stud umfassen. Bundesrat hat dem Organisationskomitee einen Bundesbeitrag von Fr. 75,000 zugesprochen. Außerdem hat der Bundesrat Fr. 8000 Kredit zur Ausrichtung von Preifen und Entschädigungen und zur Anschaffung des auszuführenden Entwurfes gemährt.

Als Bizedireftor der Landesbibliothef anftelle des aus Altersrücksichten zurücktretenden Henri Bernus mählte der Bundesrat Dr. Wilhelm Mener von Risch (Zug), zurzeit Bibliothekar I. Klasse der Landesbibliothek.

Bern in Blumen" überreichte 721 Vasen an jene Blumenfreunde, die besonders schöne Deforationen durchführten und ihre Blumen den gangen Winter über gut pflegten. Weiter murden 750 Unerfennungskarten verabfolgt. Für Fr. 1817 wurden Gratis-Blumen abgegeben. Für das Jahr 1939 ist bloß eine Wiederholung des Blumenschmuckes in Aussicht genommen.

Die Stadt Bern zählte auf Ende September 121,204 Einwohner, 28 meniger als am Anfang des Monats. Der Geburtenüberschuß betrug zwei, der Mehrzuzug 30 Personen.

Der Eingang zum Bremgartenfriedhof hat ein Monument des Bildhauers Rarl Schenk erhalten.

Der Gewerbetag, der am 6. November im Rafino durchgeführt und in andern Städten am selben Tage und zur felben Stunde abgehalten wurde, war von 5500 Personen besucht. Viele Besucher mußten wegen Platmangel abgewiesen werden. Die Tagung in Bern wurde vom Bräfidenten Räftli eröffnet. Es sprachen Nat.=Rat Cottier aus Laufanne und Nat.= Rat Schirmer, St. Gallen. Den Gruß ber Welschschweizer sprach Falque-Verand aus.

Sein 30jähriges Jubiläum kann Hans Bösiger, Chef des Hilfsbureaus bei der Sozialen Fürsorge Bern begeben. In feinem Wirfen hat er den Dant hunderter erworben.

Eine neue Stadtrandsiedelung foll im sogenannten Löchliaut beim Wylerwald erstehen. Eine eigens gegründete Baugenossenschaft plant die Errichtung von Eigenheimen, die genossenschaftlich erbaut, jedoch ins Eigentum der Mieter übergeben follen.

Der Tierparkverein hielt seine fehr gut besuchte Jahresversammlung ab. Bekanntlich ist ihm der Tierpark Dählhölzli zu verdanken. Es zeigte sich als Notwendigkeit, die Stelle eines Vorstehers im Sauptamt zu besetzen: mit diesem Boften wurde ein Wiffenschaftler, Dr. Hediger, betraut. Der Oberwärter Schindelholzer verbleibt im Amte. Lettes Jahr übergab der Berein der Gemeinde Fr. 50,000 plus

gr. 16,000 zur Anschaffung von Tieren. Er hat sich verpflichtet, dem Tierpark jährlich Fr. 4000 an die Betriebskosten zu bezahlen.

Das Schwurgericht verurteilte eine sechsförfige Diebsbande wegen Diebstahl, Betrug, Begünstigung und Unterschlagung.

Ein Lebensmüder fam auf dem Belo von auswärts, fuhr auf die Kornshausbrücke und stellte sein Rad an das Gesänder. Darauf machte er einen Sprung in die grausige Tiese. Polizei und Kassansten entzogen ihn mit sebensgefährlichen Bersegungen dem Wasser. Er überhäuste seine Ketter mit Vorwürsen.

Die Ueberführung der Gürbetalbahn bei der Station Fischermätteli ist nunmehr sertig. Die Brücke ist 72 Meter lang und 6,60 Meter breit. Dazu kommen beidseitig Trottoirs in der Breite von je 2,20 Meter. Auf der Station verkehren täglich 25 Züge, die nunmehr überbrücksind. Die neue Ueberführung ist ein Teil der großen Entlastungsstraße, die nach der Westschweiz führt.

Die goldene Hochzeit feierte das Ehepaar J. L. Bucher, Mitinhaber der Firma Bucher & Krütli, Stempelfabrik.

Ein Unfall ereignete sich in einem Möbeltransportgeschäft im Marzili; ein Angestellter wurde bei Arbeiten auf einem Bagen so schwer verletzt, daß er ins Spital überführt werden mußte.

Die Evangelische Gesellschaft des Kantons Bern verschieft ihren 107. Jahresbericht. In 31 Bezirken zählt sie 2271 Mitglieder. Neben zwei Pfarrern und einer Anzahl freiwilliger Mitarbeiter sind 41 Evangelisten auf 314 Arbeitsplätzen am Werk.

Der Chriftliche Lefeverein Bern=Land gibt seinen Jahresbericht heraus. Der Leseverein ist eine Arbeitsgemeinschaft, die über den ganzen Kanton und darüber hinaus allwöchentlich guten Lesesssssichen Bochenund Monatsblättern verbreitet.

In Bern starb Dr. med. Friz Kis im Alter von 58 Jahren. Der Berstorbene war früher in der Solsana in Saanen tätig, wo er sich den Dank der Bergbevölkerung erwarb. In Bern spezialisierte er sich für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Im Bellevue Bern wurde der Brefs seball bei einer Beteiligung von rund 700 Bersonen abgehalten.

In der Kunsthalle Bern wird gegenwärtig eine Ausstellung italienischer Kunst gezeigt. Im Gewerbemuseum itellt der Schweiz. Wertbund Bern aus. Zur Eröffnung spielte das Ligerzer Marionettentheater, das von Elsi Giauque geschaffen wurde und durch Aufführungen in Ligerz die ganze Seegegend in Entzücken versetze.





## \* Albert Studer

Albert Studer, gewesener Direktor der Ziegelei Tiefenau AG., geb. 1857, brachte es durch eiserne Energie, Arbeitsamkeit und Redlichkeit sowie durch ein grosses praktisches Geschick, gepaart mit Organisationstalent und kaufmännischem Weitblick vom mittellosen Waisenknaben zum angesehenen Grossindustriellen. Ursprünglich Käser, der nach und nach mehrere Käsereien mit vollem Erfolg betrieb, gründete er nach Verbindung mit einem Fachmanne im Jahre 1894 die Ziegelei Eymatt, die später dem Wohlensee weichen musste. Nach dem Hinschied seines Associés entstand im Jahre 1907, dank seiner Initiative, die grosse, den modernsten technischen Anforderungen entsprechende Ziegelei Tiefenau. Unter seiner zielbewussten Leitung gelangten beide Werke zu hoher Blüte.

Vor 10 Jahren legte der über 71 Jährige seine schwere Pflichten auf jüngere Schultern. Trotz körperlicher Altersbeschwerden blieb er ungebrochen an Geist und Unternehmungslust bis zu seinem Tode. Nach kurzer, schwerer Krankheit kam am 29. Oktober der Tod diesem Manne eigener Kraft als Erlöser und entriss ihn seinem trauten Familienkreise, seiner Gattin und vier erwachsenen Kindern. Eine Fügung des Schicksals rief am gleichen Tage seinen vertrauten Freund und frühern Mitarbeiter, Herrn Ernst Zingg in Firma Zingg & Cie, Käseexport, ab, zur gemeinsamen ewigen Ruhe.

### † Ernst Zingg

Ernst Zingg wurde am 17. April 1859 als achtes von zwölf Kindern geboren. Seine aus dem Bauernstand stammenden Eltern betrieben einen Milch- und Milchproduktenhandel am Kornhausplatz in Bern. Mit Rücksicht auf seine drei ältern Brüder beschlossen die Eltern, den jungen Ernst nach Absolvierung der Kantonsschule den Gerberberuf erlernen zu lassen. Allein schon bald genug sah sich dieser durch den Tod zweier älterer Brüder vor die ernste Aufgabe gestellt, das väterliche Geschäft zu leiten, wozu ihm, da er damals noch nicht volljährig war, die Einwilligung des Regierungsrates erteilt werden musste. Seine weitere Ausbildung eignete sich der junge Mann bei voller Verantwortung für das väterliche Geschäft durch Selbststudium, sowie durch Geschäftsreisen im In- und Ausland an. Im Jahre 1882 ging die Firma, der er im ganzen volle 55 Jahre vorstand, in seine Hände über. Ernst Zingg gehörte zu den Pionieren in der Schweiz. Milchwirtschaft und trug dazu bei,



\* Ernst Zingg

den Schweizerkäse in fast allen Ländern der Welt bekannt zu machen und weiter zu verbreiten. In harter, zäher Arbeit, durch grossen Fleiss und jahrzehntelange Ausdauer, nach streng reellen Geschäftsprinzipien, brachte er das Unternehmen zur heutigen Blüte. Im Jahre 1891 schloss er eine überaus glückliche Ehe mit Hulda Lüthy von St. Gallen, der drei Mädchen und ein Sohn entsprossen.

Zielbewusst, von strenggläubiger Ueberzeugung geleitet, machte es sich der Vater zur vornehmsten Lebensaufgabe, seine Kinder zu tüchtigen, rechtschaffenen Menschen zu erziehen. Es war ihm denn auch vergönnt, seine Bemühungen durch die Erfolge seines Sohnes als Mitarbeiter und dermaligen Nachfolger in Haus und Hof auf das Schönste gekrönt zu sehen. Sein gerades, allzeit mit einem Schuss köstlichen Humors gewürztes Wesen brachte ihm die Zuneigung und Freundschaft ehrenwerter Männer aus den verschiedensten Berufen ein. Sein klares und gerechtes Urteil wurde auch dadurch anerkannt, dass er jahrelang als Gewerberichter in seiner Vaterstadt amtete, und seine Mitarbeit einigen städtischen Verkehrsinstitutionen zusagte. Als Veteran der "Scharfschützen", der "Reismusketen" und der "alten Kantonsschüler", bewahrter diesen Vereinen stets eine grosse Anhänglichkeit. Der liebe Heimgegangene hat es sich je und je als ein Hauptgebot zur Pflicht gemacht, den Armen zu helfen und keinem Bittenden abzuweisen. Stets hat er offen bekannt, dass kein Mensch an der Gnade Gottes zweifeln dürfe. Seine Lieblingslektüre waren, neben der Bibel, die Werke des von ihm so sehr verehrten Professors Hilty und andere Schriften religiösen und philosophischen Inhaltes.

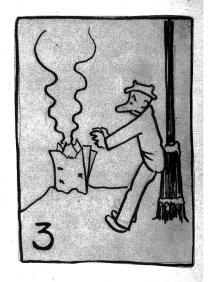
Vor zehn Jahren begannen sich an seiner bisher unerschütterten Gesundheit die Zeichen eines heimtückischen Leidens bemerkbar zu machen, das er unter der aufopfernden Pflege seiner treuen Lebensgefährtin und seiner Kinder in christlicher Ergebung mannhaft ertrug, dem aber der Hochbetagte schliesslich ohne Todeskampf erlag.

Der Tod ist als Erlöser zu ihm gekommen, als Bote aus jenem Reich, dessen Seligkeiten er mit dem Blick des geläuterten Greises ahnend ersehnte und die ihm als köstlicher Lohn für sein unentwegtes irdisches Wirken, für seinen tiefen, unerschütterlichen Gottesglauben beschieden sein mögen.











Lehrer: "Wer von euch kann mir sagen, wo Hilversum liegt?"

"Soviel ich weiß, auf Welle 1875, Herr Lehrer!"

Die Erbtante: "Nanu mein Kind, du legst ja schon wieder Kohlen nach, so kalt ist das heute doch wirklich nicht."

"Wieso, Tante Eusemia, Papa hat doch gesagt, wir müssen dich warm halten."

"Ich sah gestern ein Auto, in dem zwei Bäter, zwei Söhne, ein Großvater und ein Enkel saßen. Wieviel Personen waren im Auto?"

"Sechs!"

"Falsch! Es waren nur drei: Sohn, Bater und Großvater!"

"Schrecklich mit den Männern! Jest warte ich hier seit sechs Uhr auf meinen Mann."

"Und wann hatten Sie sich verabredet?"
"Um fünf!"

"Ich war ein Narr, als ich dich heiratete!" "Ja, Frig, und ich so verliebt, daß ich das nicht merkte." In einer kleinen Kneipe einer amerikanischen Provinzskadt verlangt ein Gast Burgunder.

"Nun", fragt der Birt eine Beile später stolz, "haben Sie jemals etwas Aehnliches getrunken?"

"Ja", erwidert der Gaft, "vorgestern, als ich aus Bersehen das verkehrte Ende meines Tintenstiftes in den Mund nahm."

Cheleute siten am Kamin.

Er bittet:

"Mach doch bitte ein freundliches Gesicht!" "Warum? Bin ich beim Fotografen?"

Zwei Berner sigen im Zug. Der eine möchte ein Gespräch anknüpfen und sagt: "Ds Wätter isch hüt ganz guet!" Statt einer Antwort hört man nur ein "Hm!", dann wird's still. Auf der nächsten Station steigt der Gesprächige aus und der andere brummt: "Guet, geit da Waschli!"

Shredlich.

Sie: "Ja, eine innere Stimme fagt mir . . . " — Er: "Bas, eine innere Stimme hast du auch noch?!"

# Rätselauflösungen aus letzter Nummer. Geteilt und ganz.

1. T/Richter; 2. Ar/Kansas; 3. Kur/fürst; 4. Plan/tage; 5. Schar/Ade; 6. Faftor/Ei; 7. Schleie/R.

### Sinnspruch nach Punkten.

Panduren, Simmental, Bergedorf, Bankett, Gartenhaus, Lateran, Samojeden, Werner, Auratel, Sünderin, Schweizer, Reisezeit, Einverständnis, Buchweizen, Zwergtanne, Phrasierung. — Dumme Gedanken hat jeder — nur der Weise verschweigt sie.

## Zu nebenstehender Modeseite der Berner Woche

Nr. 240. Ein hübsches Damenkleid aus zwei verschieden farbigen Samten. Unser Modell ist in Olivengrün (Seitenteil) und Veilchenblau (Vorderteil) gearbeitet. Stoffbedarf: 3,30 m grün und 1,35 m blau.

Nr. 241. Leichtes Wollkleid für die junge Frau. Stoffbedarf bei 80 cm. Breite: 3,50 m.

Nr. 242. Ein niedliches Hauskleid aus gestreiftem Viyella. Stoffbedarf: 3,40 m.

Nr. 243. Ein gutes Wollkleid für die Wintersaison. Der Gürtel schliesst mit 3 Ringen

und der Kragen ist verziert mit einem Passementeriebändel. Stoffbedarf bei 1,30 m Breite: 2,25 m.

Nr. 244. Praktisches Kleid, gelb, aus weichem, warmem Wollstoff für den Winter. Stoffbedarf bei 1,30 m Breite: 2,20 m.

Nr. 237, Gutes Damenkleid aus leichtem Wollstoff oder Seide. Das froncierte Gilet mit geradem Kragen aus hellen Satin gibt dem Kleid die gute Note. Der drapierte Gürtel

schafft den Effekt einer Bluse. Stoffbedarf bei 80 cm Breite; 3,60 m.

Nr. 238. Ein ebenfalls gediegenes Kleid für die Dame. Zum plissierten Gilet ist eine farbige (himbeerrot) Seide gewählt worden und als Abschluss für den Kragen trage man eine Brosche. Stoffbedarf bei 80 cm Breite: 3,30 m.

Nr. 239. Ein reiches Seidenkleid für die schlanke Dame, Stoffbedarf bei 80 cm Br. 4.40 m.

Das Zuschneiden nach Mass von Stoff und Papiermustern besorgt das Zuschneide-Atelier Livia, Wabernstrasse 77, Bern.

